

Nach der Annahme der Motion Burkart – rechtliche Modelle für eine zeitgemässe Schweizer Familienstiftung

RA Dr. Lukas Brugger

CMS von Erlach Partners AG

7. Zürcher Stiftungsrechtstag, 30. Januar 2025

Überblick

Hintergrund

- Schweizer Familienstiftungen werden in der Nachlassplanung kaum eingesetzt
- Planungswillige müssen auf ausländische Vehikel ausweichen
- Die Annahme der Motion Burkart (22.4445) öffnet die Türe zur Liberalisierung der Familienstiftung

Themen im Fokus heute

Wie gestaltet sich der aktuelle Rechtsrahmen für Familienstiftungen – wo besteht überhaupt potenziell Reformbedarf?

Was sind Anforderungen an eine zeitgemässe Familienstiftung?

Welche Modelle stehen für die angestossene Reform zur Verfügung?

Hintergrund



Die Stiftung als Instrument der Nachlassplanung

- Die eigenständige juristische Persönlichkeit der Stiftung ermöglicht eine **dosierte Weitergabe des Nachlasses**, anstatt eines sofortigen Erwerbs nachfolgender Generationen (≠ Dauer-Willensvollstreckung)
- Mittels Stiftungen können **Unternehmen** oder andere Vermögenswerte **zusammengehalten** werden und eine ansonsten drohende Zerschlagung (sofern kein Auskauf möglich ist) verhindert werden
- **Weitreichende Stifterfreiheit**: Gleichbehandlungsgebot (der Erben) gilt im Stiftungsrecht nicht (BGE 133 III 167)
- Rechtsschranken wie **Pflichtteilsrecht** (bspw. Herabsetzung gemäss Art. 527 ZGB), **güterrechtliche Ansprüche der Ehegatten** (bspw. Hinzurechnungsklage nach Art. 220 ZGB) oder **Ansprüche von Gläubigern** (bspw. Paulianische Anfechtung nach Art. 285 ff. SchKG) müssen selbstverständlich geachtet und respektiert werden

Bundesgerichtliche Rechtsprechung zum Verbot der Unterhaltstiftung (Art. 335 ZGB)

„Die Zwecke gemäss Art. 335 Abs. 1 (Erziehung, Ausbildung, Unterstützung, ähnliche Zwecke) sind **abschliessend**. Zuwendungen setzen **bestimmte Lebenslagen** voraus (Jugendalter, Gründung eines eigenen Hausstandes oder einer eigenen Existenz, im Falle von Not) und dienen **zur Befriedigung der daraus sich ergebenden besonderen Bedürfnisse**.“ (BGE 108 II 393 E. 6a)

„Den Familienangehörigen **ohne besondere Voraussetzungen** dieser Art den **Genuss des Stiftungsvermögens** oder der Erträge desselben zu verschaffen, ist nach dem Gesetz **nicht zulässig**. Sogenannte Unterhalts- oder Genussstiftungen sind deshalb nach der Rechtsprechung ungültig.“ (BGE 108 II 393 E. 6a)

„Les considérations sur la base desquelles a été introduit l'art. 335 al. 2 CC, qui sont d'une part morales, voire puritaines (il s'agissait de combattre l'oisiveté [«**Müssiggang**»]) et, d'autre part économiques (il s'agissait d'empêcher la prolifération de biens de mainmorte [«**Immobilisierung**»]), **sont aujourd'hui dépassées**.“ (BGE 135 III 614 E. 4.3.3)

Rückgriff auf ausländische Nachlassplanungsinstitute

- Schweizer Stiftungen **eignen sich nicht für die Nachlassplanung**, sofern es um die Versorgung von Erben (allgemeiner Lebensunterhalt) geht, d.h. wenn andere Zwecke als Art. 335 ZGB verfolgt werden sollen
- Will die Stifterin / der Stifter seine Erben über eine Stiftung unterhalten (anstatt ihnen das Vermögen sofort zu übertragen), ist ein **Rückgriff auf ausländische Vehikel** wie Stiftungen oder Trust häufig der einzige Weg – was in der Praxis auch häufig geschieht
- Beim Einsatz von ausländischen Rechtsvehikeln besonders zu berücksichtigen: **Übertragungsbeschränkungen** (bspw. Lex Koller für Schweizer Wohnliegenschaften, KGTG bei Kulturgütern etc.) und **Steuern bei der Einbringung von Vermögen** (Schenkungs- bzw. Erbschaftssteuern) und bei **Ausschüttungen**

Privatnützige Stiftungen in der Schweiz

- Art. 335 ZGB kommt bei **Begünstigung von Familienangehörigen** zur Anwendung. Familienfremde natürliche Personen können ohne Weiteres von Stiftungen versorgt werden
- Ebenso sind andere **privatnützige Stiftungen** (bspw. Unternehmensstiftungen) in Reinform oder als gemischte Stiftungen zulässig
- Existierende Familienstiftungen in der Schweiz (Schätzung: ca. 500) wurden häufig vor Erlass der restriktiven Rechtsprechung 1945 errichtet. Durch die Rechtsprechung haben sich die Ausschüttungsmöglichkeiten massiv reduziert, was zu vielen **überdotierten Familienstiftungen** geführt hat ("**Mausefalleneffekt**"). Häufig geprüft: Teilliquidation der Stiftung oder Wegzug aus der Schweiz

Ist das Verbot der Schweizer Unterhaltstiftung noch zeitgemäss?



Der aktuelle Rechtsrahmen der Familienstiftung (1/3)

	Klassische Stiftung	Familienstiftung
Begriff	<ul style="list-style-type: none"> Eigentümerloses Zweckvermögen mit eigener juristischer Persönlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Stiftung, deren Begünstigte Mitglieder einer oder mehrerer Familie(n) sind Begriff «Familie» ist unbestimmt Soll die Stiftung auch andere Zwecke verfolgen oder werden andere natürliche Personen als Mitglieder der Familie begünstigt, kann dies zum Vorliegen einer gemischten Stiftung führen
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> Zulässig sind alle hinreichend bestimmten Zwecke, die weder rechts- noch sittenwidrig sind (gemeinnützig, ideell oder privatnützig) 	<ul style="list-style-type: none"> Erziehung, Ausstattung, Unterstützung oder ähnliche Zwecke (Art. 335 Abs. 1 ZGB) Voraussetzungslose Unterhaltszwecke (Zuwendungen an den allgemeinen Lebensunterhalt oder „einfach so“) sind <i>de lege lata</i> verboten

Der aktuelle Rechtsrahmen der Familienstiftung (2/3)

	Klassische Stiftung	Familienstiftung
Aufsicht	<ul style="list-style-type: none"> Stiftungsaufsichtsbehörde (Bund, Kanton, Gemeinde) gemäss Art. 84 Abs. 1 ZGB; Stiftungsaufsichtsbeschwerde möglich (Art. 84 Abs. 3 ZGB) 	<ul style="list-style-type: none"> Keine staatliche Aufsichtsbehörde (Art. 87 Abs. 1 ZGB); Gericht zuständig für Anstände privatrechtlicher Natur (Art. 87 Abs. 2 ZGB)
Revisionsstelle	<ul style="list-style-type: none"> Revisionsstellenpflicht gemäss Art. 83b ZGB (Befreiung möglich gemäss VO über die Revisionsstelle von Stiftungen, SR 211.121.3) 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Revisionsstellenpflicht (Art. 87 Abs. 1^{bis} ZGB)
Zweck- und Organisationsänderungen	<ul style="list-style-type: none"> Zweckänderung (Art. 86 ZGB) und Organisationsänderung (Art. 85 bzw. 86b ZGB) müssen durch zuständige Aufsichtsbehörde genehmigt werden 	<ul style="list-style-type: none"> Nicht restlos geklärt, ob Stiftungsorgane zuständig sind (wohl h.L.) oder Änderungen vom Gericht genehmigt werden müssen
Vorbehalt der Änderung von Zweck und Organisation	<ul style="list-style-type: none"> Stifterin/Stifter kann sich das Recht auf Zweck- und Organisationsänderung nach Art. 86a Abs. 1 ZGB in den Statuten vorbehalten 	<ul style="list-style-type: none"> Nach h.L. nicht zulässig wegen qualifiziertem Schweigen des Gesetzgebers (BBL 2003 8170)

Der aktuelle Rechtsrahmen der Familienstiftung (3/3)

	Klassische Stiftung	Familienstiftung
Aufhebung	<ul style="list-style-type: none">• Durch Aufhebungsbehörde• (Art. 88 Abs. 1 ZGB)	<ul style="list-style-type: none">• Durch Gericht (Art. 88 Abs. 2 ZGB)
Fusionen	<ul style="list-style-type: none">• Genehmigung des Fusionsvertrags durch Aufsichtsbehörde (Art. 83 Abs. 1 FusG)	<ul style="list-style-type: none">• Fusionsvertrag bedarf öffentlicher Beurkundung (Art. 79 Abs. 3 FusG)• Destinatäre mit Rechtsansprüchen können den Fusionsbeschluss bei Gericht anfechten (Art. 84 FusG)

Die DACH-Stiftungslandschaft

17'842 eingetragene Stiftungen per 1.1.2025;
13'912 gemeinnützig*; **446** eingetragene
Familienstiftungen* (Schätzung: ca. **500**)



25'777 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen
Rechts; **90% sind steuerlich gemeinnützig**
(31.12.2023)

Ca. 3'000 Privatstiftungen (Studie 2023);
767 gemeinnützige Stiftungen (31.12.2023)

7'662 nichteingetragene Stiftungen (31.12.2023);
1'774 eingetragene Stiftungen, **1'391** gemeinnützig (31.12.2023)

Familienstiftungen im DACH-Raum (1)

	Liechtenstein (PGR) 	Österreich (PSG) 	Deutschland (BGB) 
Begriff	<ul style="list-style-type: none"> Familienstiftung dient Erziehung oder Bildung, Ausstattung oder Unterstützung von Familienangehörigen oder ähnlichen Familieninteressen 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Definition. Privatstiftungen können der Versorgung von natürlichen Personen dienen 	<ul style="list-style-type: none"> Keine zivilrechtliche, dafür steuerrechtliche Definition: Stifter, dessen Angehörigen und deren Abkömmlinge sind zu mehr als 50% bezugs- oder anfallsberechtigt
Staatliche Aufsicht	<ul style="list-style-type: none"> Keine ständige Aufsicht sofern privatnütziger Zweck überwiegt; Opting-in zulässig 	<ul style="list-style-type: none"> Keine ständige Aufsicht (aber rudimentäre Kontrolle durch Firmenbuchgericht) 	<ul style="list-style-type: none"> Ja (einzelne Landesstiftungsgesetze kennen eine reduzierte Aufsicht für Familienstiftungen)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> Unbeschränkt 	<ul style="list-style-type: none"> 100 Jahre, kann um weitere 100 Jahre verlängert werden 	<ul style="list-style-type: none"> Unbeschränkt
Widerrufsrecht	<ul style="list-style-type: none"> Zulässig 	<ul style="list-style-type: none"> Zulässig 	<ul style="list-style-type: none"> Nicht zulässig
Vermögen	<ul style="list-style-type: none"> CHF/EUR/USD 30'000 	<ul style="list-style-type: none"> EUR 70'000 	<ul style="list-style-type: none"> Kein Mindestvermögen (aber Lebensfähigkeitsprognose)
Leitungsorgan	<ul style="list-style-type: none"> Stiftungsrat mit mind. 2 Personen 	<ul style="list-style-type: none"> Stiftungsvorstand mit mind. 3 Personen, gesetzliche Unabhängigkeitsbestimmungen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> Stiftungsvorstand (keine Mindestanzahl)

Familienstiftungen im DACH-Raum (2)

	Liechtenstein (PGR) 	Österreich (PSG) 	Deutschland (BGB) 
Revisionsstelle	<ul style="list-style-type: none"> Fakultativ 	<ul style="list-style-type: none"> Sog. Stiftungsprüfer mit weitreichenden Prüfbefugnissen 	<ul style="list-style-type: none"> Nein
Rechte der Begünstigten	<ul style="list-style-type: none"> Begünstigtenrechte ausführlich geregelt (Einschränkungen bei Vorhandensein eines Kontrollorgans) 	<ul style="list-style-type: none"> Informationsansprüche gesetzlich geregelt 	<ul style="list-style-type: none"> Gesetzlich nicht geregelt
Vorbehalt von Statutenänderungen durch Stifterin/Stifter	<ul style="list-style-type: none"> Zulässig 	<ul style="list-style-type: none"> Zulässig 	<ul style="list-style-type: none"> Nein, Statutenänderungen erfordern Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde
Gemischte Stiftungen geregelt?	<ul style="list-style-type: none"> Ja 	<ul style="list-style-type: none"> Indirekt über Dauer der Privatstiftung 	<ul style="list-style-type: none"> Nein

Was sind die Anforderungen an eine
zeitgemässe Familienstiftung?

Anforderungen an eine zeitgemässe Familienstiftung (1)

Eine neue Schweizer Familienstiftung muss sich als **geeignetes Rechtsvehikel** erweisen. Eine zeitgemässe Schweizer Familienstiftung muss:

- die **Verfolgung der gewünschten Ziele** (Versorgung von Familienangehörigen) ermöglichen,
- **internationale Standards** erfüllen (FATF/GAFI, AIA, FATCA etc.),
- **gesellschaftlich anerkannt** und
- **steuerlich attraktiv** sein, sowie
- **Missbrauch** so gut wie möglich vermeiden und
- das **Ausweichen auf ausländische Strukturen** verhindern.

Anforderungen an eine zeitgemässe Familienstiftung (2)

Der **Wettbewerb der Stiftungsordnungen** ist aufgrund der bundesgerichtlich festgestellten Anerkennung ausländischer (Unterhalts-)Stiftungen Realität. Im internationalen Kontext sind immer auch relevant:

- **Stabiles Rechtsumfeld**, d.h. Rechtssicherheit, Zugang zum Recht, Zugang zu Behörden
- **Reputation** des Standorts
- **Akzeptanz** im Sektor (keine Konkurrenz zu gemeinnützigen Stiftungen)
- Zugang zu **professionellen Dienstleistungen** (bspw. Finanz- und Rechtsdienstleistungen)

Blick ins Ausland zur Erarbeitung einer Schweizer Lösung

- Die Schweiz muss weder Liechtenstein noch Österreich (oder gar eine *offshore-jurisdiction*) werden, doch ist der **Blick ins Ausland gewinnbringend**, zumal die Revision vor allem wegen dem **Ausweichen auf ausländische Strukturen** und der **Abwanderung von Vermögen** notwendig ist
- Die Privatstiftungsordnungen der Nachbarländer sind keine Blaupause, sondern es braucht eine **Schweizer Lösung**:
 - Liberalität
 - Checks and Balances
 - Flexibilität, zugleich aber Interessensausgleich

Verpasstes Nachholen

Vergangene Reformen im Stiftungsrecht befassten sich meistens nur mit klassischen Stiftungen.

Familienstiftungen wurden **in vergangenen Reformen vernachlässigt**:

- Kein Vorbehalt des **Zweck- und Organisationsänderungsrechts** (Initiative Schiesser, AS 2005 4545)
- Keine Bestimmungen über die wesentliche oder unwesentliche **Änderung der Statuten** (Initiative Schiesser und Initiative Luginbühl, AS 2022 452). Folge: teilweise erhebliche Rechtsunsicherheit im Rahmen der Eintragungspflicht von Familienstiftungen ins Handelsregister
- Keine Regelung der **Begünstigtenrechte** (Initiative Luginbühl: Kodifizierung Aufsichtsbeschwerde)

Familienstiftung und Philanthropie – Neue Kräfte freisetzen? (1)

Häufig spielen neben dem Gedanken der Versorgung der eigenen Familie auch **philanthropische Anliegen eine wichtige Rolle bei der Vermögensübergabe**. Gemischte (Familien-)Stiftungen kommen vor, jedoch ist der heutige Rechtsrahmen bisweilen unklar:

- Gemischte Familienstiftungen unterstehen nach h.L. und Praxis gesamthaft der **Stiftungsaufsicht**, auch wenn ein gemeinnütziger Zweck nur untergeordnet ist
- **Stiftungsaufsichtsbeschwerde** zulässig (Umfang unklar)
- **Revisionsstellenpflichtig**
- **Aufhebung** durch Aufsichtsbehörde
- **Steuerlich** meist aufwendig und komplex (teilweise Steuerbefreiung ist jedoch grds. zulässig)

Familienstiftung und Philanthropie – Neue Kräfte freisetzen? (2)

Neue Modelle für eine *mixed* oder *hybrid philanthropy*:

- **Steuerliche Privilegierung**, wenn Familienstiftungen (auch) gemeinnützige Zwecke verfolgen?
- Neue Kontroll- bzw. Governance-Modelle: Statt staatlicher Aufsicht ein **internalisiertes Kontrollorgan** mit starken Befugnissen, welches die Geschäftstätigkeit der Stiftungsorgane kontrolliert und bei Schieflagen einschreitet? (weiterführend Brugger, Die Gemischte Stiftung, 202 ff.)

Was sind mögliche Modelle für eine zeitgemäße Familienstiftung?

Übersicht mögliche Modelle

Modell 1 Basismodell

- Verbot der Unterhaltstiftung aufheben
- Zeitliche Begrenzung
- Revisionsstellenpflicht



**Notwendiges
regeln**

Modell 2 Erweiterungsmodell zu 1

- Recht auf Änderung von Zweck und Organisation
- Regelung Zuständigkeit zur Statutenänderung
- Kodifizierung von Begünstigtenrechten



**Verpasstes
nachholen**

Modell 3 Umfassende Reform

- «Natürliche Personen» statt «Familie»
- Einführung von Widerrufsrechten
- Gesetzliche Regelung von gemischten Familienstiftungen



**Neues
Stiftungsrecht**

Modell 1: Basismodell

Anpassung von Art. 335 ZGB

- Ergänzung von Art. 335 Abs. 1 ZGB um Zuwendungen an den allgemeinen Lebensunterhalt, oder
- Streichung von Art. 335 Abs. 1 ZGB und damit Verweisung der Sondernormen für die Familienstiftung in Art. 87 ZGB

Zeitliche Begrenzung (*rule against perpetuities*)

- Begrenzung bspw. auf 100 Jahre (evtl. Anlehnung am Modell Österreich, wo Letztbegünstigte die Stiftung weitere 100 Jahre aufrecht erhalten können)
- Orientierung am Verbot der doppelten Nacherbeneinsetzung (Art. 488 ZGB)

Revisionsstellenpflicht

- Einführen einer Revisionsstellenpflicht, wobei Privilegierungen denkbar sind, wenn grössenbezogene *de-minimis*-Grenzen nicht erreicht werden
- Die rechtsform-bezogene Ausnahme der Familienstiftungen vom Revisionsstellenobligatorium ist m.E. nicht mehr zeitgemäss

Modell 2: Erweiterung zu 1

Zweck- und Organisations- änderungsrecht (86a ZGB)

- Erstrecken der Vorbehaltsmöglichkeit auch auf Familienstiftungen
- Behebung eines historischen Missverständnisses

Statutenänderungen

- Gesetzliche Regelung der Anforderungen und Zuständigkeit
- Klarstellung, dass Stiftungsorgane für Statutenänderungen zuständig sind

Begünstigtenrechte

- Kodifizierung der Kontroll-, Einsichts- und Informationsrechte
- Schaffung von Rechtssicherheit in der Praxis

Modell 3: Umfassende Reform

Name

- Privatfonds oder Privatstiftung?

Begünstigte

- Stiftungsrechtliche Sonderregeln bei Begünstigung von natürlichen Personen statt für "Familie"

Widerrufsrechte

- Soll sich Stifterin/Stifter das Recht auf Widerruf der Stiftung vorbehalten dürfen? N.B.: Widerrufsrecht wurde für klassische Stiftungen im Rahmen der Initiative Schiesser (2006) verworfen

Governance

- Soll das Fehlen einer staatlichen Aufsichtsbehörde durch eine starke interne Kontrollstelle ersetzt werden (statt durch Kontrolle durch Begünstigte)?

Gemischte Stiftungen

- Privilegierung von Familienstiftungen, die auch gemeinnützige (Neben-) Zwecke verfolgen?

Spaltung

- Braucht es Sonderregeln, wenn Familienstiftungen sich aufspalten wollen, etwa bei verschiedenen Stämmen?

Denkanstösse und Konzepte (Auswahl)

- Dominique Jakob: Reformen im Stiftungsrecht – eine Agenda. Zugleich ein Beitrag des Zentrums für Stiftungsrecht an der Universität Zürich zum Vernehmlassungsverfahren der parlamentarischen Initiative Luginbühl (14.470), Jusletter 20. April 2020
- Thomas Sprecher: Braucht die Schweiz ein neues Vehikel zur privatnützigen Vermögensperpetuierung?, in: Dominique Jakob (Hrsg.), Perspektiven des Stiftungsrechts in der Schweiz und in Europa - Einblick und Ausblick, Zürich 2010, 181 ff.
- Lukas Brugger / Claude Humbel, Kommentierung zu Art. 335 ZGB, in: Nils Güggi/Lukas von Orelli (Hrsg.), Onlinekommentar zum Zivilgesetzbuch (Version: 20.12.2024) N. 15 ff.

Zusätzliche: siehe Literaturliste im Anhang

Ziele der angestossenen Reform

Mit der Motion Burkart bietet sich erstmals die Möglichkeit, die **Familienstiftung neu zu denken**. Reformpotenzial gäbe es viel, im Vordergrund sollte jedoch stehen:

- Schaffung eines **passenden Instruments für Planungswillige** in der Schweiz
- Eine **Konkurrenz zu Privatstiftungsordnungen** zur Anziehung von ausländischem Vermögen sollte **nicht gesucht** werden
- Eine neue Familienstiftung darf **nicht als Konkurrenz zum florierenden Sektor der gemeinnützigen Stiftungen** in der Schweiz wahrgenommen werden

Eine kurze Geschichte der Familienstiftung in der Schweiz

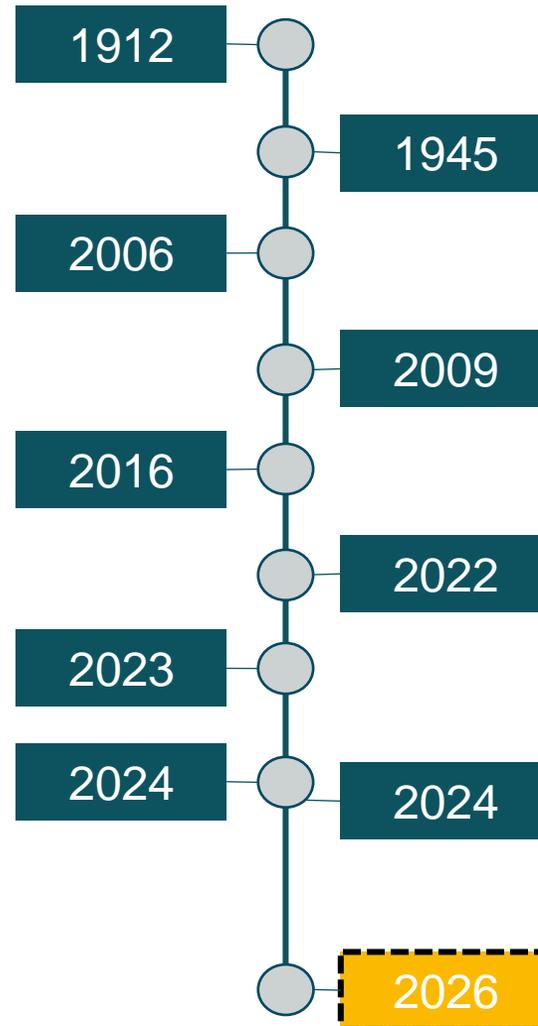
Inkrafttreten des ZGB am 1.1.1912 mit aktueller Fassung von Art. 335 und Art. 87 ZGB

Initiative Schiesser, Inkrafttreten Art. 87 Abs. 1^{bis} ZGB am 1.1.2006: **Familienstiftungen müssen keine Revisionsstelle bezeichnen**

Inkrafttreten GAFI-Gesetz am 1.1.2016: Familienstiftungen müssen sich bis 31.12.2020 ins **Handelsregister eintragen**

Trust-Vorlage scheitert (Abschreibung am 15.9.2023)

Stiftungsrechtsreform (Initiative Luginbühl) tritt am 1.1.2024 in Kraft. Keine Anpassung des Rechts der Familienstiftung



Das Bundesgericht hält in **BGE 71 I 265** das Verbot von Unterhaltsstiftungen fest. Planungswillige weichen auf ausländische Vehikel (Stiftungen oder Trusts) aus

Urteil **BGE 135 III 614**: Art. 335 Abs. 2 ZGB stelle keine *loi d'application immédiate* i.S.d. Art. 18 IPRG dar; damit Anerkennung ohne Inhaltskontrolle von ausländischen Unterhaltsstiftungen

Ständerat **Thierry Burkart** reicht die **Motion** "Schweizer Familienstiftung stärken. Verbot der Unterhaltsstiftung aufheben" am 15.12.2022 ein

Ständerat (12.12.2023) und **Nationalrat** (27.2.2024) **stimmen Motion Burkart zu** und überweisen das Geschäft an den Bundesrat

(Vor-)Entwurf Bundesrat zur revidierten Familienstiftung?

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

An abstract graphic on the right side of the slide, consisting of numerous horizontal bars of varying lengths and shades of teal, creating a sense of motion or data flow.



Kontakt

RA Dr. Lukas Brugger
CMS von Erlach Partners AG
Dreikönigstrasse 7
8022 Zürich

lukas.brugger@cms-vep.com

Literatur (Auswahl)

- Oliver Arter, Die schweizerische Familienstiftung, in: Kunz Peter V./Jörg Florian S./Arter Oliver (Hrsg.), Entwicklungen im Gesellschaftsrecht VII, Bern 2012, 107 ff.
- Lukas Brugger, Familienphilanthropie: Familienstiftungen mit gemischten Zwecken, in: Sprecher Thomas/von Orelli Lukas (Hrsg.), Familienstiftungen – neue Perspektiven, 135 ff.
- Lukas Brugger, Die gemischte Stiftung: Die Stiftung zur Verfolgung unterschiedlicher Zwecke im Lichte des schweizerischen ZGB und des österreichischen PSG, in: Dominique Jakob (Hrsg.) Schriften zum Stiftungsrecht Band 12, Basel 2019
- Lukas Eichenberger/Daniel Leu, Nichtigkeit und Eintragungsverweigerung: Hürden bei der Eintragung alter Familienstiftungen im Handelsregister, in: Sprecher Thomas/von Orelli Lukas (Hrsg.), Familienstiftungen – neue Perspektiven, 83 ff.
- Urs Fasel, Aus der Geschichte der Familienstiftung, in: Sprecher Thomas/von Orelli Lukas (Hrsg.), Familienstiftungen – neue Perspektiven, 9 ff.
- Harold Grüninger, Art. 87 und Art. 335 in: Geiser Thomas/Fountoulakis Christiana (Hrsg.) Basler Kommentar, Zivilgesetzbuch I, Art. 1–456 ZGB, 7. A., Basel 2022
- Harold Grüninger, Die Familienstiftungslandschaft, in: Sprecher Thomas/von Orelli Lukas (Hrsg.), Familienstiftungen – neue Perspektiven, 49 ff.
- Michael Hamm/Stefanie Peters, Die schweizerische Familienstiftung – ein Auslaufmodell?, successio 2008, 248 ff.

Literatur (Auswahl)

- Dominique Jakob, Was darf eine Familienstiftung (noch) tun?, in: Sprecher Thomas/von Orelli Lukas (Hrsg.), Familienstiftungen – neue Perspektiven, 117 ff.
- Dominique Jakob, Time to say goodbye – Die Auswanderung von Schweizer Familienstiftungen, in: Grolimund Pascal/Koller Alfred/Loacker Leander/Portmann Wolfgang (Hrsg.), Festschrift für Anton K. Schnyder. Zürich/Basel/Genf 2018, 177 ff.
- Dominique Jakob/Claude Humbel, Die Eintragung existierender Familienstiftungen, Ein Blick auf die bestehende Registerpraxis und eine Besprechung des Urteils BVGer B-951/2020 vom 16. August 2021, SJZ 2022, 736 ff.
- Susanne Kalss, Die Privatstiftung in Österreich – ein Vorbild für die Schweiz für eine eigennützige Stiftung?, in: Dominique Jakob (Hrsg.), Perspektiven des Stiftungsrechts in der Schweiz und in Europa - Einblick und Ausblick, Zürich 2010, 145 ff.
- Hans Rainer Künzle, Familienstiftung – Quo vadis?, in: Breitschmid Peter/Portmann Wolfgang/Rey Heinz/Zobl Dieter (Hrsg.), Grundfragen der juristischen Person, Festschrift für Hans Michael Riemer zum 65. Geburtstag, Bern 2007, S. 173 –192
- Daniel Leu/Daniel Gabrieli, Statutenänderungen bei Familienstiftungen, in: Breitschmid Peter/Eitel Paul /Jungo Alexandra (Hrsg.), Der letzte Wille, seine Vollstreckung und seine Vollstrecker, Festschrift für Hans Rainer Künzle, Zürich/Basel/Genf 2021, 277 ff.
- Andrea Opel, Steuerliche Behandlung von Familienstiftungen, Stiftern und Begünstigten - in nationalen und internationalen Verhältnissen (unter Einbezug des liechtensteinischen Stiftungsrechts), Basel 2008

Literatur (Auswahl)

- Andrea Opel, Hat die schweizerische Familienstiftung ausgedient?, Eine Analyse unter zivil- und steuerrechtlichem Blickwinkel mit Verbesserungsvorschlägen, Jusletter, 31. August 2009.
- Andrea Opel/Stefan Oesterhelt, Der Schweizer Trust wird scheitern, die Alternative heisst Familienstiftung, NZZ vom 6. Juli 2022
- Andrea Opel/Stefan Oesterhelt, Zukunft für die Schweizer Familienstiftung, Anpassungsbedarf in zivilrechtlicher und steuerrechtlicher Hinsicht, SJZ 2022, 951 ff.
- Hans Michael Riemer, Berner Kommentar, Zivilgesetzbuch, Die Stiftungen, Art. 80–89c ZGB, 2. A., Bern 2020
- Hans Michael Riemer, Familienstiftungen bergen ein grosses Missbrauchspotenzial, NZZ vom 20. Juli 2022
- Thomas Sprecher: Braucht die Schweiz ein neues Vehikel zur privatnützigen Vermögensperpetuierung?, in: Dominique Jakob (Hrsg.), Perspektiven des Stiftungsrechts in der Schweiz und in Europa - Einblick und Ausblick, Zürich 2010, 181 ff.
- Parisima Vez, La fondation de famille, in: ICONE – Institut de consultation notariale (Hrsg.), Conférences présentées lors de la Journée de formation du 3 mai 2007 organisée à l'occasion du 10ème anniversaire d'Icône, Bulle 2007.